



Am 5.11 versammelten sich rund 110 Personen aus Lichtplanung, Leuchten-Herstellung, Stadtbeleuchtung, Architektur, Kommunen, Energieversorgung, Komponentenherstellung, Tourismus, Kultur, Bildung, Berufsverbänden, Umweltbehörden, Forschung und Wissenschaft in den Lichtdurchfluteten Räumen des ikonischen Marshall-Hauses auf dem Berliner Messegelände zum

Symposium ZUKUNFTSFÄHIG BELEUCHTEN 2024

- Forum, Fortbildung und Impulse für alle, die mit Licht arbeiten.

Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit im Fokus

Diese Plattform für fach- und verbandsübergreifenden Austausch zu den Themenschwerpunkten Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit im Beleuchten hatte einen linearen Ablauf, welcher es erlaubte, allen Themen einen gleichwertigen Aufmerksamkeitsrahmen zu geben.

Er umfasste nach einer Vorstellung aller Partner sieben Impulsvorträge und eine intensive 2,5-stündige Diskussionsrunde auf deren Basis am Nachmittag.

Deren wichtigsten Ergebnisse in Kürze:

Nachhaltigkeit in der Leuchten-Herstellung

- Standardisierung, Materialharmonisierung und konsequentes „Design for Recycling“ ist Voraussetzung für sinnvolle Zurückgewinnen von Rohmaterialien.
- Material-Monitoring und Prozessoptimierung im Hinblick auf deren Umweltwirkung ist genauso wichtig, wie der digitale Produkt-Pass für die Kreislaufwirtschaft.
- Beide Instrumente sind sehr zeit- und arbeitsaufwändig und stellen deshalb eine wirtschaftliche Herausforderung für die Unternehmen dar – nicht nur in der Erstellung, sondern insbesondere auch in der Implementierung von Kreisläufen.
- Besser könnte es gehen mit Partnerschaften und Zusammenarbeit über die Lichtbranche hinaus; mit Innovation und Investitionen in eine starke, agile regional aufgestellte und nach umfassenden neuesten Erkenntnissen der Anlagenentwicklung konzipierten Recyclingwirtschaft, die diese vielen wertvollen Materialien hier bei uns vor Ort wieder gewinnt anstelle sie zu

verbrennen oder zu exterritorialisieren. Damit Leuchten und Elektroschrott im Allgemeinen, sollten sie nicht mehr wieder aufzuarbeiten sein, als moderne Minen und voll von seltenen Erden, Kupfer, Erdölprodukten endlich möglichst rückstandslos geschöpft werden können.

Umweltverträglichkeit in der Lichtanwendung

- Professionelle unabhängige Planung erlaubt eine nutzer- und anwesenheitszeit-gerechte Beleuchtung für Menschen und nicht-menschliche Anrainer.
- Es werden jedoch zu wenige Beleuchtungsvorhaben professionell und unabhängig geplant.
- Kostenersparnis ist ein überzeugendes Argument dafür, die Sterne wieder sichtbar zu machen, ohne an Reichweite und Attraktivität zu verlieren.
- Eine Harmonisierung der verschiedenen Beleuchtungsarten, die sich heute noch ungeplant summieren, ist ein erstrebenswertes Ziel und sollte zu einem anerkannten Standard werden.
- Der Wandel braucht Zeit und muss deswegen umso dringender angegangen werden.
- Viele Akteure müssen dafür überzeugt und mit ins Boot geholt werden.

Dazwischen gab es ausreichend Zeit für Stärkung, zum Dialog und Netzwerken, wie auch für Führungen über die Messe zu den Ständen der Beteiligten und über die Ausstellung im Marshall-Haus selbst, die großen Anklang fanden.

Die Ausstellung

Für die Ausstellung - zur Außenbeleuchtung im Kinosaal und sonstigen Aspekten des Beleuchtens auf der Galerie des Marshallhauses konnten 23 Unternehmen als Sponsoren, wie auch 13 ideelle Partner gewonnen werden. Es wurden Positionen und innovative Ansätze zur Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit gezeigt: Strategien & Beispiele, Leuchtturm-Projekte & Best Practice aus allen Bereichen der Beleuchtung und des Lebens mit Licht. Der Bogen spannte sich von Berufsverbänden, Herstellung, Anwendung, Planung, Wissenschaft, Forschung, Urlaub bis Freizeit Spiel, Spaß & Lebensart. Dazu smarte öffentliche Straßen- und Außenbeleuchtung für Städte und Kommunen - umweltverträglicher und kostensparend.

Der Light-Slam

Zum Light-Slam am Nachmittag – einem innovativen Science Slam zu den Themen Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit im Beleuchten, waren Studierende verschiedener Fachrichtungen dazu eingeladen, das Auditorium innerhalb von zweieinhalb Minuten ohne Beamer und Power Point für ihre Ideen zu Kreislauffähigkeit oder Vermeidung von Lichtsmog zu begeistern.

Mittels Applausometer wurden zwei eindeutige Gewinner gekürt:

Emma Pustlauk (TU-Dresden, Bachelor Molekularbiologie und Biotechnologie) mit ihrer Recyclingmethode für Leuchtstoffpulver zur Rückgewinnung von seltenen Erden und

Furkan Tititz (Hochschule Wismar, MA Architectural Lighting Design und Management) mit seinem Vorschlag, Lichtverschmutzung als das zu bezeichnen, was es ist - "Lichtmüll" und dafür die entsprechenden Gebühren zu erheben.

Zusammenfassung und Ausblick

Die AG Nachhaltigkeit der LitG stellte im Anschluss daran offiziell ihr Positionspapier „Zukunftsfähiges Beleuchten“ vor. Professor Römhild von der Hochschule Wismar [und Paula Longato von der AG Nachhaltigkeit](#) gab eine Zusammenfassung.

Caroline Vilbrandt formulierte einen Ausblick darauf, wie es weitergehen könnte: Wir streben eine Fortführung der Veranstaltung unter anderen Bedingungen – mit einem festen Organisationsteam – und weiteren Partnern in einem erweiterten Rahmen in 2 bis 3 Jahren an. Die Schnittstelle in die Mitte der Gesellschaft sollte ein wichtiger Teil davon sein.

Abschließend konnte wir noch die Uraufführung des Teasers des für die Lichtwissens-Vermittlung konzipierten didaktischen Films „Achtsames Licht“ von Norbert Wasserfurth erleben.

Inspiration und Austausch

Der Tag war geprägt von vielfältigem intensivem, inspirierendem und sehr inspiriertem Austausch. Der Ansatz, verbands- und themenübergreifend Menschen und Positionen zusammen zu bringen, die sich üblicherweise nicht begegnen, war auch diesmal wieder sehr erfolgreich.

Unsere wichtigsten Erkenntnisse sind:

- Ins Tun kommen: als Licht-Professionelle haben wir die Aufgabe, das Bewusstsein für die (Aus)Wirkungen in der Gesellschaft zu stärken.
- Die Gesellschaft sollte befähigt werden, ihre eigene Konsumverantwortung besser zu erkennen und die Bereitschaft entwickeln, diese zu tragen. Bildungsangeboten für Erwachsene und Kinder können hierbei helfen
- Es ist wichtig, das Wissen über DVR (Design for Recycling) in Berufsschulen, Aus- und Fortbildungseinrichtungen, und Hochschulen verbindlich zu vermitteln.
- Für ihre Wieder-Ertüchtigung ist der sorgsame und schadlose Rückbau von Leuchten zu gewährleisten.
- Second Hand ist Manufaktur mit allen Konsequenzen für die Preisbildung.
- Recycling ist Kosten- und Energie-intensiv.
- Wir brauchen einen Werte- und Gesinnungswandel: vom Müll zur Mine. Rohstoff-Rückgewinnung ist Wertschöpfung vor Ort, die ohne deren natürlichen Vorkommen auskommt
- Internationale Standards und Regeln helfen dabei, die Verantwortung für die eigenen Produkte zu übernehmen.
- Bewusstseinsbildung ist Voraussetzung für einen Werte- und Gesinnungswandel
- Interdisziplinäre Partnerschaften und verbands-übergreifende Kooperationen können bei der Reduzierung von Lichtverschmutzung, als auch bei der Transformation hin zur Kreislaufwirtschaft hilfreich sein.
- Die Berufsverbände der produzierenden und anwendenden Industrie, also auch die LiTG, können diesen Bildungsauftrag übernehmen und damit in der Gesellschaftsbildung eine Schlüsselrolle übernehmen und würden damit auch die Verantwortung für die Auswirkungen des eigenen Handlungsfeldes tragen.
- Der Schutz der Nachtlandschaften gebührt Priorität zum Schutz der Biodiversität.
- Die Beleuchtungswende - ein unsichtigerer Umgang mit künstlicher Beleuchtung - ist unerlässlich.

Moderiert wurde die Veranstaltung wieder großartig von Simon Hauser, Moderator, Auftragsredner, Coach

<http://www.hauser-kommunikation.de>

Ergänzend dazu wurden im Rahmen der belectro am 06.11. unter dem Motto **„PARTNERVORTRÄGE „ZUKUNFTSFÄHIG BELEUCHTEN AUF DER BELEKTRO AUS SICHT VON FORSCHUNG UND INDUSTRIE“** 7 weitere Vorträge angeboten, die ebenso großen Anklang fanden.

Die Organisatoren

Die Veranstaltung – fand diesmal unter der Verantwortlichkeit und begleitenden Beratung der **LiTG e.V.** in Zusammenarbeit mit der **belectro** parallel zu dieser statt.

Konzipiert und zum größten Teil organisiert wurde sie von Caroline Vilbrandt vom Büro umWeltgerecht Beleuchten – Lichtplanung – Beratung – Kommunikation, in Vertretung des Kooperationspartners Gather Around Light. Nachhaltigkeit war auch in der Durchführung der Veranstaltung ein zentraler Aspekt – beim Catering und dem Verzicht auf Einmal-Druckerzeugnisse.

Wir danken allen, die zum Gelingen beigetragen haben.

Über die LiTG

Die LiTG, Deutsche Gesellschaft für LichtTechnik und LichtGestaltung e.V. mit Sitz in Berlin ist ein eingetragener unabhängiger gemeinnütziger Verein mit über 100-jähriger Geschichte und ca. 2000 Mitgliedern. Die LiTG versteht sich als dynamisches Netzwerk und Wissensplattform für alle Licht-Interessierten und befasst sich mit »Licht und Beleuchtung« in den Bereichen Technik, Gestaltung, Planung und Anwendung in Theorie, Praxis und Forschung.

Sie organisiert Veranstaltungen und Tagungen, erstellt Fachpublikationen und unterhält das Weiterbildungs- und Prüfungsprogramm zum »European Lighting Expert«.

Auch beteiligt sie sich an der Erarbeitung nationaler und internationaler Normen und kooperiert dazu mit maßgeblichen Fachorganisationen wie DIN, CEN, CIE, ISO sowie den nationalen Licht-Gesellschaften.

Weitere Infos unter: **www.litg.de**

Über Gather Around Light

Bürgerschaftlich-professionelles ehrenamtliches Engagement mit Passion & Wirkung.

Gather Around Light ist ein informelles Netzwerk von Licht- und Dunkelheitsenthusiasten aus Lichtplanung, Lichtdesign, Wissenschaft, Kunst, Leuchtenherstellung & -Vertrieb.

Es ist Veranstalter des 2-monatigen Berliner Lichtstammtisches und Schnittstelle von LiTG, IALD, WIL, OpTec BB & mehr und Initiator von Events zum Thema mit Blick über den Tellerrand auf verschiedenste Sichtweisen und Kommunikation in die Öffentlichkeit.

Weitere Info unter www.gather-around-light-net

Information

www.zukunftsfähig-beleuchten.de

www.zukunftsfahig-beleuchten.de